

N^o. 16.

1895.

Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung vom 17. December 1895.

Inhalt: Vorgänge an der Anstalt: Bergrath K. M. Paul: Verleihung des Titels eines k. k. Ober-Bergrathes. Todesanzeige: Prof. Dr. L. Rüttimeyer. — Eingeseordnete Mittheilungen: A. Rosiwal: Petrographische Notizen. I. — Reiseberichte: A. Rosiwal: Aus dem krystallinischen Gebiete zwischen Schwarzawa und Zittawa. V. — Vorträge: E. Döll: Limonit nach Breunerit, eine neue Pseudomorphose. Magnetit nach Eisenglimmer und Pyrolnsit nach Calcit von neuen Fundorten. — E. Döll: Neue Mineral-funde im Gebiete der Liesing und Palten in Obersteiermark. Dr. E. Tietze: Neuere Erfahrungen bezüglich der Kalisalze Ostgaliziens. — Literatur-Notizen: E. de Mojsisovics, F. Toula, G. C. Laube, Ph. Počta, Fr. Smyčka, J. Hanamann, J. Kniess.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mittheilungen verantwortlich.

Vorgänge an der Anstalt.

Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 3. December 1895 dem Chefgeologen der k. k. geologischen Reichsanstalt, Bergrath K. M. Paul, taxfrei den Titel eines k. k. Ober-Bergrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Todesanzeige.

Am 25. November d. J. starb nach kurzer Krankheit in Basel, im Alter von 71 Jahren, der langjährige Correspondent (seit 1854) und Freund unserer Anstalt

Prof. Dr. Ludwig Rüttimeyer.

Geboren am 26. Juni 1825 zu Biglen im Emmenthale, studirte derselbe in Bern anfangs Theologie, dann Medicin, hierauf in Paris, London und Leiden Naturwissenschaften. Derselbe habilitirte sich 1854 in Bern und erhielt 1855 die Professur der Zoologie und vergleichenden Anatomie in Basel, in welcher Stellung er sowohl als Lehrer wie als Gelehrter ein reichliches Menschenalter hindurch in hervorragender Weise thätig war. In L. Rüttimeyer verliert seine engere Heimat, die Schweiz, einen ersten und hochverdienten Forscher, die Wissenschaft einen hervorragenden Arbeiter, der in ebenso geistvoller als sachkundiger Weise seine wissenschaftlichen Themen zu behandeln verstand. Seine Arbeiten bewegten sich hauptsächlich auf dem Gebiete der Faunistik, Morphologie und vergleichenden Osteologie. Daneben bilden seine physiographischen Studien über die Reliefbildungen der Alpen vielfach bahnbrechende Leistungen.

Von seinen zahlreichen Publicationen seien im Folgenden die wichtigsten erwähnt:

- Das schweizer Nummulitenterrain zwischen Thunersee und Emme. Bern 1850.
 Fauna der Pfahlbauten in der Schweiz. Basel 1861.
 Versuch einer natürlichen Geschichte des Rindes in seinen Beziehungen zu den Wiederkäuern im Allgemeinen. Neue Denkschr. d. schweiz. nat. Ges. Bd. XXII. Zürich, 1867.
 Die fossilen Schildkröten von Solothurn u. d. übrig. Juraform. Neue Denkschriften d. schweiz. nat. Ges. Bd. 25, 1873.
 Ueber Thal- und Seebildung. Basel 1869.
 Ueber Pliocen und Eisperiode auf beiden Seiten der Alpen. Basel 1876.
 Beiträge zur Kenntniss der foss. Pferde und vergleichende Odontographie der Huftiere im Allgemeinen. Verhandlg. d. nat. Ges. Basel. Bd. III, 1863.
 Weitere Beiträge zur Beurtheilung der Pferde der quarternären Epoche. Abhandlg. d. Schweiz. palaeont. Ges. Bd. II, 1875.
 Beiträge zu einer natürlichen Geschichte der Hirsche. Verhandlg. d. nat. Ges. Basel, Bd. VII, 1882—1883. Abhandlg. d. schweiz. palaeont. Ges. Vol. VII, VIII, X, 1883—1884.
 Die eocäne Säugethierwelt von Egerkingen (Solothurn, Jura). Denkschr. d. allg. schweiz. Ges. Bd. 19, 1862 und Abhandlg. d. schweiz. palaeont. Ges. Bd. 15 und 18, 1890—1891.

Eingesendete Mittheilungen.

August Rosiwal. Petrographische Notizen.

I.

Enstatitporphyrit und Porphyrittuff aus den Karnischen Alpen (Val di St. Pietro).

Herr G. Geyer hatte die Freundlichkeit, mir vor kurzem einige Handstücke von Eruptivgesteinen aus dem oberen Thale von St. Pietro zur Bestimmung zu übergeben, welche als Lagergänge in der an der Südseite der Karnischen Alpen verbreiteten Culmformation aufsetzen, und von ihm im Vorjahre¹⁾ sowie im letzten Sommer gesammelt wurden. Einige der im Verbreitungsgebiete der Culmformation daselbst auftretenden Eruptivgesteine (Diabas, dunkelgrüne, sandige Tuffe, bunte Mandelsteine) wurden von mir im Vorjahre zum Zwecke der Bestimmung einer kurzen Durchsicht unterzogen. Im Folgenden mögen die Resultate einer wiederholten Untersuchung des Materials von zwei benachbarten Fundpunkten mitgetheilt werden, wobei darauf hingewiesen werden möge, dass u. a. porphyritische Gesteine aus der Culmformation der Karnischen Alpen in mehreren Vorkommnissen der nächsten Nachbarschaft jüngst von L. Milch untersucht worden sind²⁾.

Enstatitporphyrit.

Timau (Tischlwang) SW Bergabhang südlich oberhalb Il Cristo.

Makroskopisch. In graugrüner, felsitisch dichter, splittrig brechender Grundmasse sind meist 1—3, seltener bis 4 Millimeter

¹⁾ Vgl. G. Geyer, Zur Stratigraphie der palaeozoischen Schichtserie in den Karnischen Alpen. Verh. geol. R.-A. 1894, S. 118.

²⁾ In F. Frech, Die Karnischen Alpen, Halle 1894, S. 185.